

ALICE SALOMON



HOCHSCHULE BERLIN  
*University of Applied Sciences*

WOHNVIELFALT IM ALTER!

Gemeinsam geht was!

Im Quartier zum WIR

6. Norddeutscher Wohn-Pflege-Tag

30. Oktober 2014

MEDIA DOCKS LÜBECK

*Heimat finden für Menschen mit Migrationserfahrung und Demenz*

Prof. Dr. Gudrun Piechotta-Henze



Das Wichtigste in einem Satz:

Vielfalt an Angeboten für individuelle Menschen mit sehr vielfältigen  
Lebenserfahrungen und sehr vielfältigen Bedürfnissen und Wünschen!



Zufriedenheit mit der Unterbringung in einer Wohngemeinschaft oder einem Heim basieren auf dem Vorhandensein von:

- ✓ Einzelzimmer und Gemeinschaftsraum
- ✓ Freundliches, helles und ausreichend großes Einzelzimmer
- ✓ Gute Verkehrsanbindung (U- und S-Bahn)
- ✓ Aktivierung und größtmögliche Selbständigkeit der BewohnerInnen
- ✓ Aktives Miteinander von Personal *und* MitbewohnerInnen
- ✓ Unmittelbare Nähe zur eigenen Wohnung (kurze Fahrtzeiten)
- ✓ Aktive Einbindung der Angehörigen
- ✓ Feste Bezugspersonen für BewohnerInnen und Angehörige
- ✓ Muttersprachliches Personal
- ✓ Vertrautes und abwechslungsreiches Essen sowie Kochweisen
- ✓ Rücksicht, Akzeptanz und Beachtung der Religion
- ✓ Garten
- ✓ Beachtung und Durchführung der medizinisch, pharmakologisch und pflegerisch notwendigen Maßnahmen

Forschungsprojekt „Lebenswelten von demenziell erkrankten Migrantinnen und Migranten türkischer Herkunft und ihre Familien. Eine Untersuchung zu Ressourcen und Belastungen“



Vielen Dank für Ihr Interesse!

Gudrun Piechotta-Henze

[piechotta@ash-berlin.eu](mailto:piechotta@ash-berlin.eu)

Piechotta-Henze, G. (2013): Leben in der Wohngemeinschaft. In: Matter, C./Piechotta-Henze, G. (Hrsg): Doppelt verlassen? Menschen mit Migrationserfahrung und Demenz; Berlin u.a.: Schibri-Verlag, S. 152-157

Piechotta-Henze, G. (2013): Vertrautheit schaffen, Vertrauen schenken. In: demenz. DAS MAGAZIN, 19, S.16-18

Forschungsprojekt „Lebenswelten von demenziell erkrankten Migrantinnen und Migranten türkischer Herkunft und ihre Familien. Eine Untersuchung zu Ressourcen und Belastungen“ (2011-2014; Publikation 2015)